

Newsletter 05/2025 (172. Ausgabe)

26.05.2025

Treffen mit der Weltbank zu neuen Investitionen im Hochwasserschutz in Polen

Polnische Projekte zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel im Wassermanagement waren Thema des Treffens des stellvertretenden Infrastrukturministers Przemysław Koperski mit der Delegation der Weltbank. Das Treffen in Warschau war eine Fortsetzung des intensiven Dialogs, der sowohl auf der Leitungsebene des Infrastrukturministeriums als auch im Rahmen von Arbeitskonsultationen unter Beteiligung von PGW Wody Polskie und bei Besuchen vor Ort geführt wurde.

Seit über zwei Jahrzehnten werden von Polen und der Weltbank gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wasserinfrastruktur durchgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Minimierung von Hochwasser- und Dürreerisiken sowie dem Aufbau der langfristigen Anpassungsfähigkeit des Landes an extreme Wetterereignisse.

Die wichtigsten besprochenen Themen waren der Stand der Arbeiten am Hochwasserschutzprojekt in den Einzugsgebieten von Oder und Weichsel, dessen Umsetzung praktisch abgeschlossen ist, sowie die Einigung auf die Annahmen und Richtungen eines neuen strategischen Vorhabens – der Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wasserwirtschaft gegenüber dem Klimawandel. Gegenstand der Gespräche waren die Finanzierung neuer Projekte und deren inhaltlicher Umfang sowie die Sicherstellung der Kontinuität des Projektkoordinationsbüros, einer zentralen Einheit, die die Umsetzung sowohl aktueller als auch künftiger Phasen der Zusammenarbeit unterstützt.

"Das Hochwasser des letzten Jahres hat gezeigt, wie real und messbar die Auswirkungen unserer Zusammenarbeit sind – der Polder Racibórz Dolny und andere trockene Stauseen im Kłodzko-Tal haben die Verluste wirksam begrenzt. Dies bestätigt, dass gemeinsame Maßnahmen Polens und der Weltbank konkrete Auswirkungen auf die Sicherheit der Menschen und der Infrastruktur haben. Vor uns liegt eine weitere wichtige Etappe – der Aufbau von Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel, die eine gemeinsame Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft werden kann“, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski.

Eine der vorrangig geplanten Aufgaben, die in diesem Bereich greifbare und schnelle Ergebnisse bringen wird, ist die Einrichtung eines Hydroklima-Überwachungszentrums am Institut für Meteorologie und Wasserwirtschaft.

Dadurch wird eine systematische und integrierte Überwachung und Analyse der Bedrohungen durch Dürren und Überschwemmungen ermöglicht – Wetterextreme, die erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft und Sicherheit des Landes haben. "Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Landes gegenüber extremen Wetterereignissen durch die Integration von Wasserinformationssystemen und die Verbesserung der Effizienz des Wasserressourcenmanagements wird das Krisenmanagement wirksam unterstützen und die Qualität der strategischen Planung verbessern. Ein modernes Wassermanagementsystem werde nicht nur Polen, sondern der gesamten Europäischen Union dienen", sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski.

Darüber hinaus hat das Infrastrukturministerium im Rahmen eines neuen Kooperationsprojekts mit der Weltbank bereits mit den Vorbereitungen für den Bau des multifunktionalen Stausees Kamieniec Żąbkowski begonnen. Vizeminister P. Koperski betonte, dass diese Investition den Hochwasserschutz und die Wasserrückhaltung im Einzugsgebiet der Nysa Kłodzka – einem der am stärksten von Überschwemmungen betroffenen Gebiete Polens – deutlich verbessern werde. Der Stausee wird die Nysa-Kłodzka-Kaskade vervollständigen und den Betrieb von vier bestehenden Stauseen verbessern: Topola, Kozielna, Otmuchów und Nysa. Durch eine zusätzliche Reserve an Wasserressourcen kann das Risiko von Überschwemmungen und Dürren im Einzugsgebiet wirksamer verringert werden, was der gesamten Region spürbare Vorteile bringt.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

EU-Seeverkehrsminister: Ohne eine starke maritime Wirtschaft gibt es kein starkes Europa

Die Entwicklung von Infrastrukturprojekten zur Verbesserung des Zugangs zu Seehäfen, die Offshore-Industrie, die Meeresstrategie der EU – dies sind nur einige der Themen, die beim informellen Treffen der Seeverkehrsminister der Europäischen Union im Rahmen des 11. Internationalen Maritimen Kongresses erörtert wurden. Dies ist eine weitere Veranstaltung, die vom Infrastrukturministerium im Rahmen der polnischen EU-Ratspräsidentschaft organisiert wird. Nach Łódź und Wrocław ist Stettin in die Gruppe der europäischen Verkehrshauptstädte aufgenommen worden.

Der Internationale Maritime Kongress wurde offiziell von Premierminister Donald Tusk eröffnet, der daran erinnerte, dass die Ostsee eine der wertvollsten Ressourcen Polens sei und dass ehrgeizige Investitionen in Pommern das gesamte Land stärken würden. Er wies auf die Schlüsselrolle der polnischen Häfen beim Aufbau der wirtschaftlichen Stärke des Landes hin.

"Wir denken darüber nach, wie wir diesen wunderbaren Landstrich am Meer – diesen Stolz Polens, der sich von meinem Danzig bis zu Ihrem Stettin erstreckt – besser, klüger und intensiver entwickeln können. Es geht um die Idee, dass unser Pommern, dieses

großartige Pommern, wirklich zu einem der wertvollsten Juwelen der polnischen Krone werden soll", sagte der Regierungschef.

In seiner Rede betonte der Ministerpräsident der Republik Polen die strategische Bedeutung der maritimen Wirtschaft für die Sicherheit und Souveränität der Region und betonte, dass Investitionen in polnische Häfen nicht nur von nationalem Interesse seien, sondern auch dem Aufbau der Wirtschaftskraft ganz Europas dienen. Er betonte, dass die Stärkung des maritimen Wirtschaftssektors im Geiste der Repolonisierung erfolgen müsse, die die Strategie der Regierung in allen Investitionsbereichen darstelle.

"Wir wissen genau, welcher Druck von Ländern außerhalb der Europäischen Union ausgeübt wird – Preisdruck, Wettbewerbsdruck – und das ist kein fairer Wettbewerb. Die Polonisierung der Ostsee, also die Umwandlung der Ostsee in ein „polnisches Meer“, bedeutet auch eine Polonisierung der Ordnungen, wo immer dies möglich ist. Auch wenn es sehr schwierig ist, werden polnische Lieferanten und polnische Hersteller die Ausschreibungen gewinnen. Dies gelte auch für den Bau unserer Schiffe – wie es bei den Fähren der Fall war", kündigte Ministerpräsident Donald Tusk an.

Während der Eröffnung des Internationalen Maritimen Kongresses wurde eine wichtige Entscheidung zum Bau eines neuen Schulschiffs bekannt gegeben – eine strategische Investition in die Zukunft der polnischen maritimen Ausbildung.

Gastgeber des Treffens der EU-Minister für maritime Wirtschaft waren Infrastrukturminister Dariusz Klimczak und Vizeminister Arkadiusz Marchewka.

"Wir treffen uns heute an einem besonderen Ort. Stettin ist nicht nur ein Industriezentrum und eine Hafenstadt mit reicher Geschichte, sondern aufgrund seiner geografischen Lage auch ein Tor zur Welt. Es ist Teil des transeuropäischen Kernnetzes TEN-V, dem Netz der wichtigsten Verkehrsverbindungen in der Europäischen Union. Hier wird derzeit eine der wichtigsten maritimen Investitionen des Landes umgesetzt, nämlich der Bau eines Tiefwasser-Containerterminals, das die größten Containerschiffe der Welt aufnehmen kann, die in die Ostsee einfahren können", sagte Infrastrukturminister Dariusz Klimczak.

Wie Minister Klimczak in seiner Eröffnungsrede betonte, wird der Tiefwasser-Containerterminal in der Lage sein, die größten Containerschiffe aufzunehmen: Zwei Containerschiffe mit einer Länge von bis zu 400 m und ein Containerschiff mit einer Länge von 200 m können gleichzeitig im Hafenkomples Stettin-Swinemünde anlegen und dort auch entladen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Terminal auch zur Stärkung der Landesverteidigung zu nutzen. „Sicherheit, Europa!“ – das ist das Motto der Präsidentschaft und wir betrachten es als Verpflichtung", betonte Minister Dariusz Klimczak.

Er fügte hinzu, dass der Erfolg maritimer Projekte in einzelnen europäischen Ländern eine Voraussetzung für die Gewährleistung einer wirksamen Verteidigung ganz Europas sei: Das Meer und der Seeverkehr sind ein Thema, das alle Europäer betrifft. Es gibt kein starkes Europa ohne eine starke maritime Wirtschaft, die die wirtschaftliche,

Lebensmittel-, Militär- und Energiesicherheit gewährleistet. Wir werden die ehrgeizigen Ziele, die uns die Welt sowohl in verteidigungspolitischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht setzt, in den kommenden Jahren konsequent umsetzen“, sagte Infrastrukturminister Dariusz Klimczak.

In der Debatte zum Thema „Die neue Industriepolitik der Europäischen Union in der maritimen Wirtschaft“ unter Beteiligung von Vertretern der Europäischen Kommission und von Industrieorganisationen wurde die aktuelle Lage europäischer Schifffahrtsunternehmen auf dem Weltmarkt erörtert. Dabei wurde geprüft, welche Schlüsselkomponenten in die Meeresstrategie der EU aufgenommen werden sollten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit, Autonomie und Sicherheit wirksam zu steigern und gleichzeitig qualifizierte Arbeitskräfte für den maritimen Cluster zu gewinnen, um das europäische Know-how und die kritischen industriellen Kapazitäten in diesem Bereich zu schützen.

Während der Sitzung für Regierungsvertreter wurden politische Aspekte der zukünftigen maritimen Industriestrategie der EU erörtert, einschließlich der zukünftigen Handlungsrichtungen und der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

Der Kongress in Stettin endete mit der Vorlage einer gemeinsamen Erklärung der EU-Mitgliedstaaten an die Europäische Kommission zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der europäischen Schifffahrts- und maritimen Produktionssektoren und zur EU-Industriestrategie für die maritime Wirtschaft. Wichtig ist, dass die Erklärung als Ergebnis eines Dialogs mit der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission entstand und den Beitrag der Mitgliedstaaten zur von der Europäischen Kommission angekündigten Strategie für die europäische maritime Industrie darstellen wird.

Der Internationale Maritime Kongress ist eine Veranstaltung mit einem festen Platz unter den wichtigsten Branchenkonferenzen in Polen und Europa, die Vertreter aus Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und maritimer Ausbildung sowie aus der Regierung und Kommunalverwaltung zusammenbringt. An der diesjährigen Ausgabe des Kongresses nahmen neben Delegationen aus EU- und EG-Ländern auch Partner aus den EFTA-Ländern Norwegen und Island teil.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Eisbrecher unter der Straßenbrücke in Krosno Odrzańskie - Eine Stadtumgebung wird gebaut

Die abschließenden Reinigungsarbeiten und die technische Abnahme der Hochbrücke auf der Nationalstraße Nr. 29 in Krosno Odrzańskie wurden fertiggestellt. Außerdem laufen die Bauarbeiten an der Stadtumgebung, die unter anderem den Bau einer neuen 400 Meter langen Brücke umfassen. Die Investitionen wurden am 12. Mai 2025 vom Infrastrukturminister Dariusz Klimczak besichtigt.

Ziel des Wiederaufbaus der historischen Brücke in Krosno Odrzańskie war es, die Spannweite zu erhöhen, um ausreichend Freiraum für effektive Eisbrecharbeiten zu schaffen und Staus durch Hochwasser zu verhindern. Die Umsetzung erfolgte durch die Regionale Wasserwirtschaftsbehörde in Wroclaw/Breslau im Einvernehmen mit der Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen.

"Durch den Wiederaufbau der Brücke und die Ermöglichung eines effektiven Eisbrechens hat sich die Sicherheit der Anwohner der an der Oder gelegenen umliegenden Gebiete erhöht, da die Gefahr von Überschwemmungen durch Eisstau im Winter deutlich gesunken ist. Bis Ende Dezember 2027 werden wir außerdem die Umgehungsstraße von Krosno Odrzańskie bauen, die das Straßennetz der Stadt entlasten und es ermöglichen wird, den wachsenden Autoverkehrsstrom zu bewältigen", sagte Infrastrukturminister Dariusz Klimczak.

Die Kosten für den Wiederaufbau der historischen Brücke betragen fast 117 Millionen PLN, Bauunternehmer war Strabag. Die Arbeiten umfassten im Wesentlichen die Sanierung der Stahlkonstruktion der Brückenfelder, die Verstärkung und den Umbau der bestehenden Stützen sowie den Bau einer provisorischen Umleitungsbrücke.

Die Investition wurde im Rahmen des Oder-Weichsel-Hochwasserschutzprojekts (POPDOW) durchgeführt, das von der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der Entwicklungsbank des Europarats sowie mit Unterstützung von Mitteln des Kohäsionsfonds im Rahmen des operationellen Programms „Infrastruktur und Umwelt“ 2014–2022 und aus dem Staatshaushalt kofinanziert wurde.

Krosno Odrzańskie litt unter der Überschwemmung des vergangenen Jahres nicht so stark wie andere Städte. Grund dafür waren die abgeschlossenen Investitionen in den Hochwasserschutz – der Bau von neun neuen Hochwasserdämmen mit einer Gesamtlänge von 5,8 km, Stützmauern und mobilen Hochwasserschutzsystemen sowie die Erweiterung bzw. der Wiederaufbau von Entlastungskanälen mit einer Gesamtlänge von 2,7 km. Durch die neu errichteten Deiche und Sicherungen mit mobilen Hochwasserschutzanlagen sowie die Errichtung von temporären Schutzeinrichtungen mit Big Bags (Deichen) gelang es, den tiefer gelegenen, gefährdeten Teil der Stadt vor Überschwemmungen zu schützen.

Bau der Umgehungsstraße Krosno Odrzańskie entlang der Strecke DK29

Bei der Umgehungsstraße handelt es sich um eine einspurige, zweispurige Straße der GP-Klasse (Hauptschnellstraße) mit einer Länge von 11,3 km. Sie wird auf einer neuen Trasse verlaufen und Krosno Odrzańskie von Norden und Osten her umgehen. Ihr Anfang befindet sich auf der DK29 im Gebiet Osiecznica und ihr Ende auf der DK32 im Gebiet Połupin. Die Investition umfasst den Bau von 40 Kunstbauten (Viadukte, Brücken, Durchlässe, darunter ein knapp 400 m langes Brückenbauwerk) und vier Kreisverkehren – an Einmündungen in die bestehende Straße sowie an Kreuzungen mit der Woiwodschafts- und Kreisstraße. An den Anschlussstellen an die Ringstraße werden Abschnitte bestehender Straßen umgebaut und Umweltschutz- und Verkehrssicherheitseinrichtungen errichtet. Am 7. März 2024 wurde mit dem

Auftragnehmer eine Vereinbarung zur Planung und zum Bau der Straße unterzeichnet. Der Wert der Bauarbeiten beträgt über 305 Millionen PLN. Der Abschluss der Arbeiten und die Freigabe der Umgehungsstraße sind für Dezember 2027 geplant.
(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Europäische Wasserresilienz – Treffen des stellvertretenden Infrastrukturministers mit dem EU-Kommissar für Umwelt, Wasserresilienz und eine wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft

Der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka traf in Warschau mit der EU-Kommissarin für Umwelt, Wasserresilienz und eine wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft Jessica Roswall zusammen. Hauptthema des Treffens im Infrastrukturministerium waren Fragen des Wassermanagements, die für die Entwicklung einer europäischen Strategie zur Wasserresilienz von zentraler Bedeutung sind. Zu den diskutierten Themen gehörten Herausforderungen, die sich in den letzten Jahren durch die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse ergeben haben, darunter sowohl periodischer Wassermangel als auch das zunehmende Risiko von Überschwemmungen.

Vizeminister A. Marchewka wies darauf hin, dass die EU-Gesetzgebung im Bereich der Wasserwirtschaft bereits sehr umfangreich sei und eine Reihe von Schlüsselfragen im Zusammenhang mit Wasserressourcen abdecke, wie etwa strategische Planung, Wasserversorgung der Bevölkerung, Umwelt und Wirtschaft, Schutz vor Verschmutzung, Abwassermanagement, Hochwasservorsorge sowie Vorbeugung und Milderung der Folgen von Dürren. Der regulatorische Rahmen umfasst unter anderem auch: Entwicklungsrichtungen der Wasserpolitik, zu erreichende Ziele, Qualitätsstandards, technische Parameter für Wasser und Abwasser sowie das System der Genehmigungen und Beschränkungen für die Nutzung der Wasserressourcen.

"Eine weitere Vertiefung der Regulierungsprozesse in diesem Bereich bringt möglicherweise nicht die erwarteten Ergebnisse. Der Schwerpunkt müsse vielmehr auf der wirksamen Umsetzung bestehender Vorschriften und der Unterstützung praktischer Maßnahmen liegen, damit die wichtigsten Wasserressourcen für künftige Generationen widerstandsfähig und sicher seien", sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka.

Er betonte außerdem, wie wichtig es sei, über die Widerstandsfähigkeit gegenüber Wasser zu sprechen, um das Bewusstsein der Bürger der Europäischen Union für die Bedeutung des Wassers zu stärken.

Eines der dringendsten Anliegen Polens besteht derzeit weiterhin darin, die durch die Überschwemmung im vergangenen Jahr zerstörte hydrotechnische Infrastruktur wiederherzustellen, insbesondere die Hochwasserschutzanlagen, die für die Sicherheit der Bürger von entscheidender Bedeutung sind.

„Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Behörden in Polen mit der Vereinfachung der Verfahren und Lösungen zur Beseitigung der Auswirkungen von

Überschwemmungen beginnen, einschließlich des Wiederaufbaus von Wasseranlagen und Hochwasserschutzstrukturen, und dass sie die Stellungnahme der Europäischen Kommission zu den vorgeschlagenen Änderungen einholen“, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka. Der Vizeminister betonte, dass es für diese Investitionen ebenso wichtig sei, möglichst breite Finanzierungsquellen zu erschließen und maximale finanzielle Unterstützung aus EU-Programmen zu erhalten, einschließlich der Deckung von Investitionen nach der Flut durch das Programm der Europäischen Fonds für Infrastruktur, Klima und Umwelt.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Parlamentarischer Abend der Elbe-Allianz

Verlagerungspotenziale auf das Binnenschiff in der Elbregion, Umsetzung des Gesamtkonzepts Elbe, Magdeburger Hafen und Überleitung von Elbwasser in die Spree - das waren die Themen des 1. Parlamentarischen Abends der Elbe Allianz am 13.05.2025 in Magdeburg. Leider litt die Veranstaltung durch die über zweistündige Verspätung des Eintreffens der Parlamentarier, die direkt aus dem Landtag kamen. Und dort kann man den Schluss einer parlamentarischen Sitzung nicht planen, weil die Länge der Debatten von vielerlei Dingen beeinflusst werden. Neben dem Landesminister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sven Schulze waren zwar zahlreiche Abgeordnete des Landtages anwesend, doch muss die Aufnahmefähigkeit für die Themen auf Grund der späten Stunde etwas bezweifelt werden. Es wird also einiger Nacharbeit bedürfen, die Anliegen der Allianz in das Bewusstsein der Parlamentarier zu holen. Das vorzügliche Abendessen und die Bewirtung haben jedenfalls ihren Anteil zu einer erfolgreichen Veranstaltung beigetragen.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de